



kleiner Raum im Bienenstockstein auf dem Mész Berg

Form sondern wegen seinem Namen erwähnenswert. „Pajod“ war eine Kreatur des Volksaberglaubens von „Palóc“ (Palóc ist die Bezeichnung für eine Bevölkerungsgruppe in Nordungarn), die, die Himmelskörper bei Sonnen- und Mondfinsternis aufgefressen hätte.

Örtlich vom Nyerges Berg erhebt sich der Mész Berg, auf dessen Seite sich drei Felsenkegel mit Nischen befindet.

Der Felsenraum ist zwischen den zwei Felsengruppen ein Besuch wert. Man kann noch die alte Feuerstelle und die in die Felswand gehauene Bettnische und Lagerräume erkennen. Wenn man sich sorgfältig im umliegenden jungen Akazienwald umsieht, kann man die Überreste von der ehemaligen Landschaft entdecken: die alten Mispel-, die Nuss- und die Apfelbäume sowie die Ranken wilder Trauben.

Nord-nordöstlich vom Mész Berg erhebt sich der Cakó Berg, der eine der schwierigsten zugänglichen Felsgruppen ist. Er hat vier Felszüge mit 36 Nischen. Das Interesse der Nischen ist außer ihrer Größe dass ihre hinteren Wände breiter als die Öffnungen sind. Mehrere Nischen sind spitzbogig und haben gotische Formen. Hier befindet sich der Drei-Felsturm eine der schönsten Felsgruppen der Umgebung ist, der an die Tuffsteintürme von Kappadokien (in der Türkei) erinnert.

Am südlichen Fuße des Mész Berges führst der historische Weg zwischen Eger und Szomolya, den man „Via ad Szomolya“ nennt. Die Räder der Leiterwagen brachen den Boden und das Grundgestein während der Jahrhunderte. Dabei konnten die Kräfte der Natur sie frei zerstören, so könnte der klammartige Rhyolittuff-Hohlweg von „Via ad Szomolya“ geformt worden sein.

Bukkalja Stein-Straße Informationspunkt Eger, im Hof vom Fellner Block

**bukkalja.info.hu**

Tel./fax: +36 36/310-529



Mappe: Cartographia Kft.

- |                                  |                          |
|----------------------------------|--------------------------|
| 1. Szala                         | 6. Tihamér               |
| 2. Király-szék und Tetemvár      | 7. Köporos               |
| 3. Kisvölgy Straße               | 8. Pajdos-dűlő           |
| 4. Schönfrauental                | 9. Nyerges und Mész Berg |
| 5. Koszorú Straße und Farkas Tal |                          |

Fotos: **Baráz Csaba, Havasi Norbert, Klein Dávid**  
Lektor: **Max Rubin**

Herausgeber: Kaptárkő Verein für Naturschutz und Kultur, mit Unterstützung des Norwegischen Finanzierungsmechanismus

**www.kaptarko.hu**



*Eger*  
*Die erblauer Weinkeller*





Eger hat eine sehr alte Weinanbaukultur, die bis zur Árpád-Zeit zurückgeht. Der Wein konnte zur Liturgie des hier errichteten Bistums örtlich angebaut werden. Die Weinkultur von Eger wurde zuerst von den niederländisch-wallonischen Kolonisten und später von den griechisch-serbischen Raizen und aus verschiedenen Elementen bereichert.



Ein Kellereingang in Kőporos

Das Klima im Karpatenbecken begünstigte den Weinanbau, aber spezielle Umstände sind nötig zum qualitativen Reifen von Wein. Diese sind, die in Stein gehauenen Weinkeller, die als ungarische Besonderheit dargestellt werden und schon mittelalterlichen Quellen erwähnen die Keller von Nordungarn.

Der Kataster des Kapitels von Eger erwähnte im 15. Jahrhundert die Gruben unter dem „Király-szék“ Hügel. Diese könnten die ältesten Keller von Eger sein, die unter der Kalktuff-Bank der heutigen Tetemvár Straße von Eger ausgetieft wurde. Sie sind noch einfach und ihre unregelmäßigen Innenräume folgen den Biegungen der Felsenbänke. Komplizierte Kellerräume wurden am Anfang des 16. Jahrhunderts gehauen, die die Basis der Kasematten der Burg von Eger bilden. In diesen konnte man schon Wein lagern.



Alte Presshäuser in Verőszala

Die türkische Bedrohung gab einen neuen Anstoß zum Kellerbau im 16. Jahrhundert. Zu dieser Zeit könnten die geräumigen Keller der Almagyar Straße in Eger und das Kellersystem beim Kirchenhügel von Felnémet stammen. Dieses Kellersystem wurde von den „hajdúk“ als Störmittel gegen die aus der Burg kommenden Türken benutzt. Der türkische Pascha hatte die ständigen Angriffe satt, deshalb schüttete er die Keller zu. Nach der Vertreibung der Türken von Eger 1687 wurden die Keller erst 1706 wieder erschlossen, deren Mehrheit heute benutzt ist. 1906 so wie heute noch wurden bei einer Terrainregelung mehrere eingemauerte Keller gefunden. Einige Keller ohne Presshaus sind frühzeitig entstanden und befinden sich auf der Straße Kisvölgy, Szala und auf dem Gebiet von Gross-Kőporos. Nagy- und Kiskőporos bekommen ihre Namen vom Reibsand, das die Menschen ehemals zur Reinigung der Geschirre verwendeten. Das Steinmehl wurde örtlich abgebaut.



verlassener Keller auf dem Mész Berg

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahm der Kellerbau einen neuen Aufschwung. Zu dieser Zeit wurden wahrscheinlich die Kellerreihen mit den Presshäuser auf der Straßen Szala, Tihamér, Koszorú, auf dem Gebiet von Gross- und Kleinkőporos und im Farkas Tal gehauen. Zuerst wurden die Presshäuser vor die Keller gebaut. Später bekamen sie das Satteldach und das Fenstergitter, die man heute noch sehen kann. Das Presshaus diente zum Ort der Traubenverarbeitung. Der Wein wurde nur im Keller gereift. Ein großer Teil der namhaften Kellerreihen von Eger befinden sich heute auf Großkőporos und auf den Kellerreihen von Szala.

In den 1700er Jahren, nach der Vertreibung der Türken begann der Ausbau des bischöflichen Kellersystems von Eger. György Fenyessy der Bischof, der nach Eger zurückgekehrt ist, hat entschieden den Sitz des Bistums von der Burg in die Innenstadt zu verlegen. Dazu hat er zwei Grundstücke in der Stadt gekauft und die zum Bau benötigten Tuffsteine aus dem hinteren Hügel ausgebaut. Dadurch hat sich ein gewaltiges Kellersystem gebildet. Es erstreckte



Die Felsgruppe des Mész Berges

sich unter der Stadt in 3 km Länge vom Hatvaner bis zum Raizen-Tor. Der Bischof von Eger verlangte von den Weinbauern zwischen Gyöngyös und Munkács (heute Ukraine) einen Zehntel des Weines, der dann in den Kellern von Eger gelagert wurde. Heute nennt man das Kellersystem „Stadt unter der Stadt“, das eine touristische Attraktion von Eger ist und eines der 7 Wunder von Ungarn.

## BIENENSTOCKSTEINE NÄHE EGER

An der südlichen Grenze von Eger, an der westlichen Bergseite des Nyerges Berges erhebt sich eine der schönsten Bienenstocksteingruppen ohne allen Zweifel. Diese Felsformation besteht aus einem flachen Plateau und aus einem separaten Felsturm. Auf dem Plateau befinden sich interessante schüsselförmige Vertiefungen, die als heidnischer Opferaltar dienen konnten. Nach der Meinung der Menschen ist der Felsrücken von Menschenhand geschaffen worden. Auf dem Felsen sind insgesamt 24 Nischen.



Der Felsturm des Nyerges Berges

An der östlichen Seite des Nyerges Berges liegt die Felsbank genannt Pajdos oder Pajados, worauf man 9 zerklüftete Nischen erkennen kann. Die Felsbank ist nicht wegen seiner